

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem viertem Newsletter 2019 möchte die DGE-Sektion MV Sie über folgende Themen informieren:

Aktivitäten der DGE-Sektion MV

- Seminar: Diarrhoe & imperative Stühle - Wenn nichts mehr hält
- Fachtagung: 22. Ernährungsfachtagung der DGE Sektion M-V

Für den Terminkalender: Fortbildungen in 2020

- Seminar: Lactoseintoleranz - wirklich ein Kinderspiel? cc-Status - von wegen Lactosefrei! Diagnostisches und therapeutisches Update
- Seminar: Die Leber leidet leise - ernährungstherapeutische Bedeutung der Fettleber
- Seminar: Fruktose & Polyole - Zuckerreduktion geht anders!

Gut zu wissen

- Gesundheitsproblem: Mangelernährung in deutschen Kliniken und Pflegeheimen

Hinweis:

Wenn Sie den Newsletter zukünftig nicht erhalten möchten, senden Sie uns bitte ein E-Mail mit dem Stichwort **Newsletter abbestellen**.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre DGE-Sektion Mecklenburg-Vorpommern

Aktivitäten der DGE-Sektion MV

Ernährungsfachtagung: Schutzfaktor Ernährung - Einfluss des Essens und Trinkens auf entzündliche Prozesse



Prävention, Prävention und noch einmal Prävention- das ist das einzige das hier hilft! so Prof. Dr. Domink Schulte vom UKSH Campus Kiel auf der 22. Ernährungsfachtagung am 21.11.2019 in Rostock. Bei starkem Übergewicht kommt es zu einer Einwanderung von Entzündungszellen in das Fettgewebe. Dies kann zu Insulinresistenz und Typ 2 Diabetes führen. Und zwar unbemerkt. Es gibt

keine Schwellung, Rötungen oder Schmerzen, wie bei Entzündungsreaktionen mit bakteriellem oder viralem Ursprung. Einmal angestoßen, läuft die Entzündungsreaktion immer weiter fort. Zwar lasse sich durch eine Gewichtsreduktion für eine gewisse Zeit eine Remission erreichen, aber die Entzündungsreaktion werde nicht gestoppt. Auch bei Patienten mit bariatrischen Eingriffen wurde keine Verringerung der Entzündungen beobachtet. Deshalb ist es so wichtig, dass starkes Übergewicht von Anfang an verhindert wird.

Aber nicht nur in den Fettzellen, sondern auch in anderen Organen laufen entzündliche Prozesse ab. So wurden auf der 22. Ernährungsfachtagung in spannenden und informativen Vorträgen die Leber, die Bauchspeicheldrüse und der Darm genauer betrachtet. Wie kommt es zu den Entzündungen und welche Möglichkeiten und Grenzen haben die Ernährungstherapien. Es zeigt sich jedoch immer wieder deutlich, dass im Praxisalltag die Ernährungstherapie nicht ausreichend in Anspruch genommen wird. Hier sind nun Politik und Kostenträger gefragt, um diesen wichtigen Part der Ernährung effektiv und präventiv besser umzusetzen.

An der Veranstaltung nahmen 120 Fachkräfte aus dem Bereich der Ernährung und Gesundheit teil.

Seminar: Diarrhoe & Imperative Stühle



Am liebsten würde ich gleich zu meinen Patienten fahren und mit der Umsetzung der neuen Erkenntnissen und Ideen beginnen, so der abschließende Kommentar einer Teilnehmerin aus dem Seminar Diarrhoe & imperative Stühle vom 25.10.2019 in Schwerin.

Ein weicher, flüssiger Stuhl und unvorhergesehene, plötzliche Stuhlentleerungen verunsichern

Patienten. Diese Ereignisse beeinträchtigen die Lebensqualität der Betroffenen und haben massivste Auswirkungen auf das Essverhalten. Daher spielt hier die Ernährungstherapie neben der medikamentösen Begleitung eine sehr wichtige Rolle. Die Diplom Oecotrophologin Christiane Schäfer schärfte wieder den Blick für die unterschiedlichen physiologischen und pathophysiologischen Verdauungsprozesse, die hinter diesen Stuhlunregelmäßigkeiten stehen und durchleuchtete die unterschiedlichen ernährungstherapeutischen Tools in ihrer Wirkung und Anwendung. An dem ausgebuchten Seminar nahmen 27 Ernährungsfachkräfte teil.

Für den Terminkalender: Fortbildungen in 2020

Seminar: Lactoseintoleranz - wirklich ein Kinderspiel? cc-Status - von wegen Lactosefrei! Diagnostisches und therapeutisches Update

Die therapeutische Führung von Lactoseintoleranten ist doch ein Kinderspiel. Wirklich? Wie führen wir Lactoseintolerante korrekt% und vor allem: Wieso haben wir heute so viel mehr Lactoseintolerante als früher? Welche therapeutischen Optionen sind aktuell, was eher überholt aufgrund der Daten zum Mikrobiom? Warum nehmen Beschwerden unter lactosefreier Ernährung zu? Welche lactosereduzierten Produkte sind effektiv, welche fakultativ sinnig und welche eher obsolet? Wann und wie sollen Lactasesupplemente eingesetzt werden? Warum ist höher dosiert nicht besser? Was ist ein CC Status? Fragen, deren Antworten verdeutlichen, dass in der Therapie Unsicherheiten warten, die unabhängig von dem verdächtigen Zucker auftreten und die mit entsprechender Fachkompetenz von

vornherein umschifft werden können. In diesem Seminar setzen wir uns daher mit den Auswirkungen verschiedener therapievarianten auseinander.

Inhalte

- Lactoseintoleranz: Begriffsklärung notwendig!
- Formen der Lactoseintoleranz: Ein buntes Durcheinander!
- Symptome: Finde den Fehler!
- Diätische Kostformen: Lactosefrei - lactosearm - lactosemodifiziert?
- Diätetisches Wunderland! Quellen und Konsum im Wandel!
- Laktase: Geht doch auch, oder? Kurznachrichten aus dem Mikrobiom!
- Therapieauswirkungen: Fallstricke und Fehler!

Zielgruppen: Ernährungsfachkräfte aus Klinik, Küche und Ambulanz, Ernährungs-mediziner und Apotheker. Ernährungstherapeutische Kenntnisse werden vorausgesetzt!

Termin: Mittwoch, 22.4.2020, 9:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Ort: Schwerin Am Grünen Tal 50 in 19063 Schwerin

Anmeldeformular: [Anmeldeformular Seminar Lactose 2020](#)

Seminar: Die Leber leidet leise - ernährungstherapeutische Bedeutung der Fettleber

Die Leber gehört zu den zentralsten und größten Organen des Körpers. Ihre Funktionen sind vielfältig und ihre Regenerationsfähigkeit einzigartig. Entsprechend umfangreich sind die Folgen für den Körper, wenn die Leber krank wird. Besonders die Nicht-alkoholische Fettleber verbreitet sich in großen Schritten im Rahmen der Zunahme des metabolisch vaskulären Syndroms. Oft handelt es sich um eine Nebendiagnose, der trotz der Gefahr entzündlicher Folgen wenig Bedeutung zukommt. Dabei sind aktuell frühzeitige Lebensstilveränderungen die einzige effektive Therapiemaßnahme. Dieses Seminar wendet sich an erfahrene Ernährungsfachkräfte, die ihr Wissen im Fachgebiet der inneren Medizin erweitern möchten. Anhand der aktuellen Leitlinien sollen Risiken und Therapieoptionen erarbeitet werden, um mit einer qualifizierten Ernährungsberatung die Regeneration der Leber aktiv zu fördern.

Inhalte

- Leberfunktionen . Krankheitsprävalenz . Ursachen
- Diagnostik Fett- und Kohlenhydratstoffwechsel - Welche Laborparameter können Sie nutzen?

- Risikoprofile erkennen und gezielt für die Ernährungstherapie einsetzen
- Therapiestandards und Leitlinien
- Studienlage und Fallbeispiele

Zielgruppen: Erfahrene Ernährungsfachkräfte, Ärztinnen/Ärzte, Apothekerinnen/Apotheker, Fachkräfte und Multiplikatoren aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Ernährungstherapie

Termin: Freitag, 04.09.2020, 10:00 Æ 17.30 Uhr

Ort: Schwerin Am Grünen Tal 50 in 19063 Schwerin

Anmeldung: [Anmeldeformular -Leber 2020](#)

Seminar: Fruktose & Polyole - Zuckerreduktion geht anders!

Rund um das Thema Fruktose ist Vieles im Wandel: Die Fruktoseatmetestungen sind unzuverlässig. Auffälligkeiten sind eher als Essfehler zu interpretieren und ziehen eine Kostumstellung und keine Karenzmaßnahmen nach sich. Und bei Indikationen wie der NAFL oder der Hyperurikämie steht auch Fruktose auf dem Index. Um dieses aktuelle Wissen zu verstehen und auch folgerichtig in dem Beratungsalltag umzusetzen, bedarf es einer guten Marktkenntnis. Denn immer neue zuckerreduzierte Produkte kommen auf den Markt, sind politisch gewollt und müssen in den Reihen der ernährungstherapeutischen Fachkräfte in ihrer Verstoffwechslung und Auswirkung bei Verzehr bekannt sein. Inhaltlich geht es in diesem Seminar daher um die Vielschichtigkeit der Fruktose und Polyole aus internistischer und warenkundlicher Sicht.

Inhalte

- Markt der Möglichkeiten: Angebote und Vielfalt unter der FruPol-Lupe
- Fruktose: Ein Monosaccharid mit vielen Gesichtern!
- Fruktosemalabsorption . Fruktoseüberhang: Na. Was denn nun? Physiologische und unphysiologische Einsichten und Ausblicke
- Symptome nach Fruktose: Finde den Fehler!
- Karenzmaßnahmen sind out! Warum es nach Fruktosekarenzmaßnahmen immer schlechter wird!

Zielgruppe: Ernährungsfachkräfte aus Klinik, Küche und Ambulanz, Ernährungsmediziner und Apotheker.

Ernährungstherapeutische Kenntnisse werden vorausgesetzt!

Termin: Mittwoch 11.11.2020 9:30 -17:30 Uhr

Schwerin: Am Grünen Tal 50 19063 Schwerin, Raum 80

Anmeldung: [Anmeldung Fruktose-und-Polyole-Seminar2020](#)

Gut zu wissen

Gesundheitsproblem: Mangelernährung in deutschen Kliniken und Pflegeheimen



(dge) In deutschen Kliniken und Pflegeheimen sind bis zu 30 % der Patienten und bis zu 25 % der Bewohner mangelernährt. Dies ergab die Auswertung der nutritionDay-Daten, die die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) als Vorveröffentlichung zum 14. DGE-Ernährungsbericht¹ herausgibt. Während international zahlreiche Studien zur Ernährungssituation in Kliniken und Pflegeheimen vorliegen, ist die Datenlage in Deutschland spärlich. Ziel des von der DGE und der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) gemeinsam initiierten und vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderten Vorhabens für den 14. DGE-Ernährungsbericht war es daher, die Ernährungssituation in deutschen Kliniken und Pflegeheimen zu bewerten und international zu vergleichen. Dafür wurden die von 2006 bis 2018 erhobenen nutritionDay-Daten zur Häufigkeit von Mangelernährung sowie zu bestehenden Versorgungsstrukturen in Kliniken und Pflegeheimen in Deutschland erstmals systematisch ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen deutlich Handlungsbedarf auf. Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungsversorgung in deutschen Kliniken und Pflegeheimen sind dringend erforderlich, um der Entwicklung von Mangelernährung vorzubeugen und bestehende Ernährungsprobleme angemessen zu behandeln, sagt Prof. Dr. Dorothee Volkert vom Institut für Biomedizin des Alterns der Universität Erlangen-Nürnberg. Sie hat das Vorhaben in enger Zusammenarbeit mit nutritionDay Wien, DGEM und DGE durchgeführt.

Defizite bei Ernährungsstrukturen und Fachkompetenz

Im europäischen Vergleich schneiden deutsche Einrichtungen hinsichtlich standardmäßig vorhandener Ernährungsstrukturen deutlich schlechter ab: 2018 verfügten nur 10 % der deutschen Kliniken und 30 % der Pflegeheime über eine Diätassistenz, in den anderen teilnehmenden Ländern Europas waren es 63 % und 86 %. Ein Ernährungsteam bzw. eine Ansprechperson für Ernährung gab es in 58 % der Kliniken und 45 % der teilnehmenden

Wohnbereiche in Pflegeheimen in Deutschland, in Europa waren es 82 % bzw. 71 %. Dabei zeigte sich, dass Ernährungsmaßnahmen wie die Gabe von angereicherter Kost oder Trinknahrung deutlich häufiger ergriffen wurden, wenn Ernährungsfachkräfte verfügbar und ein routinemäßiges Screening auf Mangelernährung etabliert waren. Ernährungsmaßnahmen wurden zwar mit zunehmender Schwere der Mangelernährung häufiger eingesetzt, dennoch erhielt selbst bei schwerer Mangelernährung nur ein Teil der Betroffenen eine Intervention. Mit abnehmender Essmenge und mit schlechter werdendem Ernährungszustand nahmen die Mortalität und im Krankenhaus auch die weitere Aufenthaltsdauer zu. Ein Viertel der teilnehmenden Stationen führte klinische Ernährung ohne Richtlinien oder Standards durch. Da am nutritionDay vermutlich vor allem ernährungsmedizinisch interessierte und engagierte Institutionen teilnehmen, ist davon auszugehen, dass sich die Situation in deutschen Kliniken und Pflegeheimen insgesamt noch schlechter darstellt.

Dringend notwendig: Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungsversorgung

Um die Ernährungsversorgung in Krankenhäusern und Pflegeheimen zu verbessern, empfehlen die Autoren ernährungsmedizinische Leitlinien und Standards flächendeckend zu implementieren und umzusetzen. Die routinemäßige Erfassung der Ernährungssituation bei Klinikaufnahme sollte flächendeckend erfolgen, um Mangelernährung bzw. das Risiko dafür zu identifizieren. Um eine gute ernährungsmedizinische Versorgung sicherzustellen, ist qualifiziertes Personal . von ernährungsmedizinisch ausgebildeten Ärzten über Pflegekräfte bis zur Diätassistenz und interdisziplinären Ernährungsteams . in jeder Einrichtung in ausreichendem Umfang zwingend notwendig. Die ernährungsmedizinische Fachkompetenz ist auszubauen, z. B. indem ernährungsmedizinische Inhalte stärker in die Ausbildung von Gesundheitsberufen integriert werden. Als Grundvoraussetzung für eine bedarfsdeckende Ernährung muss ein hochwertiges, attraktives Essensangebot in Kliniken und Pflegeheimen zum Standard jeder Institution gehören. Das beinhaltet auch texturmodifizierte Kostformen sowie angereicherte Mahlzeiten mit hoher Energie- und Nährstoffdichte, um Menschen mit Mangelernährung bzw. Risiko für Mangelernährung eine ausreichende Energie- und Nährstoffaufnahme zu ermöglichen.

Für den 2020 erscheinenden 14. DGE-Ernährungsbericht stellt die DGE vorab die Ergebnisse einzelner BMEL-geförderter Forschungsvorhaben mit besonderer Aktualität vor. Das Kapitel 2 „Ernährungssituation in Krankenhäusern und Pflegeheimen . Auswertung der nutritionDay-Daten für Deutschland“ ist als Vorveröffentlichung zum 14. DGE-Ernährungsbericht [online](#) verfügbar.

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. Sektion Mecklenburg-Vorpommern
Am Grünen Tal 50
19063 Schwerin

Tel.: 0385/5213455

Geschäftsstelle:

Gesine Roß (Leitung)
E-Mail: ross@dge-mv.de